

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1917**

246 (29.5.1917) Abendblatt



# Badische Landeszeitung

**Samstag-Beilage: Kriegsdrachberichte der Woche**

**Ausgabe:** Wöchentlich zweifach. — **Verlagspreis:** Vierteljährlich in Karlsruhe bei der Geschäftsstelle oder einer Niederlage bezogen M. 3.—, in das Haus gebracht M. 3.30. durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr M. 3.— gegen Vorausbezahlung.  
**Anzeigengebühr:** Die einseitige Kolonialzeile oder deren Raum 20 Pf., Restameile 60 Pf., bei Wiederholungen entsprechende Ermäßigung.  
**Anzeigen-Nachnahme** in der Geschäftsstelle der Badischen Landeszeitung, Karlsruhe i. B., Geschäftsstraße 9 (Fernsprech-Anschluß Nr. 400) sowie in allen bekannten Anzeigen-Geschäften.



**Samstag-Beilage: Badisches Unterhaltungsblatt**

**Verantwortlich:** Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Politik und Feuilleton Walter Günther; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichtssaal, Sport, Handel und letzte Drachberichte Karl Binder; für Redaktionen und Anzeigen Mathilde Schuhmann; sämtliche in Karlsruhe.  
**Sprechzeit der Schriftleitung:** vormittags 1/10 bis 1/11 Uhr, nachmittags 1/5 bis 1/6 Uhr. Fernsprech-Anschluß Nr. 400.  
**Notationsdruck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Geschäftsstr. 9, Karlsruhe.**

Nr. 246

76. Jahrgang.

Karlsruhe, Dienstag, 29. Mai 1917

76. Jahrgang.

Abendblatt.

## Der Weltkrieg.

### Der deutsche Tagesbericht.

W. B. Großes Hauptquartier, 29. Mai. (Amtlich.)

#### Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Im Westschelde-Bogen war gestern der Feuerkampf heftiger. Auch am Kanal von La Bassée und in einzelnen Abschnitten beiderseits der Scarpe bekämpften die Artillerien sich lebhaft.

Erfundungsvorstöße der Engländer sind an mehreren Stellen gescheitert.

Front des deutschen Kronprinzen.

Engländer durchweg nur geringe Gefechtsstärke.

Nachts versuchten die Franzosen am Gehüt von Hurtebise und bei der Mühle von Baulère Handreichungen, die dank der Wachsamkeit unserer Grabenbesatzung mißlangten.

Ein am Osthang des Pöhlberges in der Champagne vorbereiteter französischer Angriff gegen unsere neuen Gräben wurde abgewiesen.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine wesentlichen Ereignisse.

#### Vom östlichen Kriegsschauplatz.

In mehreren Abschnitten der Front hat in den letzten Tagen die Gefechtsstärke zugenommen. Mit russischen und rumänischen Angriffen wird gerechnet.

Razdonische Front.

Im Czerna-Bogen sind besonders dankbare Partien in westlichen Dardanelen schlagen bulgarische Vorposten mehrere englische Kompanien zurück.

### Der Tagesbericht der Bulgaren.

W. B. Sofia, 29. Mai. Amtlicher Bericht von gestern: **Mazedonische Front:** In der ganzen Front Schwache Artilleriekämpfe. Im Czernabogen westlich vom Domanice und im nördlichen Teile der Ebene von Seres wurde das Artilleriefeuer zeitweise etwas lebhafter. **Rumänische Front:** Bei Jaceca vereinzeltes Artilleriefeuer und Gewehrfeuer.

### Kunst, Wissenschaft und Literatur.

A. K. Groth, Hoftheater Karlsruhe. Die Aufführung des neu einstudierten „Hofkapellier“ am Freitagabend erhielt eine besondere Anziehungskraft durch das Auftreten von Frau Bauer-Kottlar. Die Marcellin war von jeher eine Hauptrolle der Künstlerin; vorgestern gab sie den Beweis, daß sie in Frankfurt nichts verlernt hat im Gegenteil meint uns die Stimme an Kraft, die Darbietung an Vertiefung noch gewonnen zu haben. Den Oktavian gab Hr. Bruntich, wie immer, vorzüglich. Unter den Nebenbesetzungen, die einige Rollen erfüllen, ist in erster Linie zu nennen: die Darstellung der Sophie durch Fräulein Friedrich. Hier hat die Leistung wirklich einen guten Griff getan; denn die Sängerin beherrscht diese sehr schwierige und im ganzen nicht besonders dankbare Partie vollständig und darstellerisch vollständig. Nicht dasselbe können wir von Veronika des Herrn Sagedorn sagen. Zwar allen Ansprüchen vor der musikalischen Leistung, aber wie sehr wir diese auch anerkennen, so müssen wir doch sagen, daß hier nicht der richtige Mann am richtigen Platz war. Denn erstens ist die Stimme für die Rolle viel zu schwer und der Gesang infolge dessen zu wenig beweglich, dann aber fehlte es so sehr an Temperament und Humor, daß große Stellen des Werkes geradezu langweilig wirkten. Es gibt eine Menge von Rollen, die diesem Sänger vortrefflich liegen, wir begreifen also nicht, warum gerade diese für ihn ausgewählt wurde. Herr Renner fand sich mit den hohen Tönen seiner italienischen Arie bestens ab, Herr Venno Ziegler war ein guter Hornist, und Herr Graard zeigte in zwei kleineren Partien, daß er einen sehr schön klingenden Tenor besitzt, den man gerne einmal auch in einer größeren Aufgabe hören möchte. Das Orchester sang unter Herrn Cortolezis' Leitung wieder wunderbar, die Streichinstrumente leisteten, was bei der Kriegsbekämpfung überhaupt menschenmöglich ist, unter den Bläsern hebe ich die Hörner besonders hervor, weil sie wohl die größten Schwierigkeiten zu überwinden haben. Eines können wir zum Schluß nicht verhehlen: Wir meinen, es müßte ein Weg gefunden werden, daß man trotz der Konflikte im Orchester den Part der Sänger besser versteht. Es kann ja von jedem Hörer verlangt werden, daß er das Textbuch vor der Aufführung gelesen hat, aber man kann nicht erwarten, daß er es vollständig auswendig weiß. Am Sonntag waren aber gerade die Vertreter der Hauptrollen so unbedeutend, daß es mich nicht wundern würde, wenn man auf ganz verschiedenen Plätzen des Hauses sitzen zu hören, man habe für volle Viertelstunden auch nicht

### Der türkische Tagesbericht.

W. B. Konstantinopel, 29. Mai. Amtlicher Bericht von gestern: **Kaukasusfront:** Im Zentrum wurde ein feindlicher Ueberfallversuch vereitelt. Auf dem linken Flügel nur wirkungsloses, feindliches Artilleriefeuer. In den anderen Fronten ereignete sich nichts Wichtiges.

### Neue U-Boots-Erfolge im englischen Kanal und in der Nordsee.

Berlin, 29. Mai. (Amtlich.) 27 000 Bruttoregister-Tonnen versenkt. Unter den versenkten Schiffen befinden sich unter anderem der bewaffnete englische Dampfer „Highland Corrie“ (7382 Bruttoregister-Tonnen), der englische Dampfer „Jupiter“ (2124 Bruttoregister-Tonnen) und 3 bewaffnete englische Dampfer unbekannter Namens. Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

### Niedergedrückte Stimmung in Frankreich.

W. B. Berlin, 28. Mai. Aus aufgefundenen erbeuteten französischen Briefen läßt sich nunmehr ein genaues Bild von dem ganzen Umfang der französischen Niedertage an der Aisne und in der Champagne machen. In einem Brief eines Angehörigen der 10. französischen Division vom 29. April heißt es: „Am 17. April morgens habe ich den schweren Angriff an der Aisne bei Craonne mitgemacht. Wie Du Dir denken kannst, haben wir fürchterliche Verluste erlitten. Es war ein entsetzliches Blutbad.“ In allen Briefen kehrt der Ausdruck „entsetzliche Verluste“ wieder und kommt die schwere Entmutigung, die die Truppen infolge des Mißerfolges erlitten hat, zum Ausdruck.

Aus Rouen wird unterm 28. April geschrieben: „Die Nachrichten werden immer schlechter. Man sieht überall weltnüchternes Volk und demoralisierte Soldaten. Kurz gesagt, die Bevölkerung ist demoralisiert, weil sie jetzt die Lage kennt.“ Ein Brief aus Secondigny (Deux Sevres) vom 1. Mai 1917 lautet: „Wir freuen uns, aus Deinem Brief zu erfahren, daß Du aus dem furchtbaren Kampf gesund hervorgegangen bist. Im Grunde ist es doch eine abenteuerliche Unternehmung, die uns hierher zu führen kommt. Das Ziel können wir doch nicht erreichen.“

Ein Brief aus Nantes vom 30. April lautet: „Die größte Offensive ist also steden geblieben. Sie sind doch so stark, diese Deutschen. Es ist unmöglich, sie zu besiegen. Da glaubte man, es wäre diesmal eine leichte Arbeit, und der Krieg würde damit beendet! Und jetzt die allgemeine Enttäuschung, und dazu noch die großen Verluste, — das ist sehr, sehr bitter!“

ein einziges Wort verstanden. Das ist aber ein großer Fehler in einem Werk, dessen Mühe so ganz aus dem Wert herausgewaschen ist. — Der Pfingstmontag brachte eine sehr gelungene Aufführung von Hofmanns „Barbier“ unter der Direktion des Herrn Lorenz. Stimmung herrschte auf der Bühne, Stimmung herrschte auch unter den Zuschauern. Zwar vermehrte man in den Kolporturen der Wagnerkammer mandmal italienische Leichtigkeit und Grazie, zwar war das Ganze — was ja schon die zum Teil faden Witze des deutschen Dialogs leicht mit sich bringen — etwas zu dick und wichtig, aber es herrschte Zug und Lauge in der Vorstellung, die auch den Zuhörer unwiderrlich mitriss. Die beste und allein vollständigste Mitgesteuerung war die Rolle der Frau von Ernst. Berühmte Sicherheit und Leichtigkeit im Kolportagegang verbindet die Künstlerin mit einer geistvollen Auffassung und Durchführung der Rolle. Herr Neugebauer erfreute als Graf durch seine glänzende Stimme und frisches Spiel, Herr Venno Ziegler war ein trefflicher Piaggio, Herr Giesen's Poffio war voll Humor und entsetzte bei jedem Auftreten Stürme der Heiterkeit, der Doktor Bartolo des Herrn Hande reichte sich den librischen Darstellern würdig an. Den Schluß des gelungenen Abends bildete das Tanzspiel „Klein Das Alumen“ unter Herrn Schreyers musikalischer Leitung.

**Gheimrat Nikisch.** Anlässlich des Geburtstages des Königs von Sachsen wurde Professor Arthur Nikisch der Titel und Rang eines Geheimen Hofrates verliehen. Der Konzertmeister der königlichen Hofoper, Gustav Havemann, erhielt den Titel „Professor der Musik“. Der Bildhauer Prof. W. B. erhielt den Titel und Rang als Geheimer Hofrat.

**Ein Brief Franz Schuberts.** Der Schubertbund hat eben an Hofrat Josef gerichtet Originalbrief Franz Schuberts um den Betrag von 1000 Kronen erworben. Der Brief, dessen Echtheit durch Sachverständige festgestellt ist, enthält die Mitteilung, daß Schubert den dritten Akt und die Ouvertüre zur Oper „Alfonso und Estrella“ Josef zur Beurteilung sendet und ihn bittet, an Karl Maria v. Weber und das Dresdener Theater einige empfehlende Zeilen zu schreiben. Ferner ersucht Schubert Josef um die Uebersetzung eines Operntextes.

**Künstlerische Vorträge.** Wettbewerb der G. Hedrich u. G. Dampfmaschinenwerke Hamburg-Altona. Die Wettbewerb, das die Kunst-Anreizende, das einer originellen Neufindung eigen ist, wird von unsern Kaufleuten immer mehr gewürdigt. Wir haben in den zuletzt veröffentlichten haben erlebt, wie mehrere Firmen dazu übergingen, ihre schönsten Druckschablonenmaterialien wie Klatsche — Postkarten — Briefpost-

### Frankreich und der „Idealismus des Laurischen Palastes“.

Doch das Verlangen der neuen russischen Regierung nach einem Frieden ohne Annexionen und ohne Kriegsschädigung in Frankreich sehr gemischte Gefühle ausgelöst hat, zeigt die folgende Auslassung Clemenceaus, der in seinem „Somme enchaîné“ u. a. schreibt:

„Was die Kriegsschädigungen betrifft, so erheben wir nicht den Anspruch, die Russen dazu zu zwingen, eine Liste von Entschädigungsansprüchen in Berlin vorzulegen. Aber sie werden wohl Belgien und Frankreich das Recht einräumen müssen, hierin gleichfalls nach ihrem Sinne zu verfahren. Die Revolution in Petersburg kann nicht beanspruchen, der ganzen Welt Befehle zu geben. Wenn wir gegen die germanische Vorherrschaft unter Waffen stehen, so geschieht dies nicht, um uns der Willkür irgendeiner anderen Macht anzuliefern — in welchem Lande und in welchem Palast sie ihren Sitz auch haben mag. Die Erklärungen der russischen Regierung sind lediglich für die russische Regierung selbst bindend. Und damit ist schon viel gesagt: denn bei der Unbeständigkeit der gegenwärtigen Lage kann man nicht einmal sagen, für wie lange das gelten soll.“

„Jeder für sich! um diese höchste Wohltat zu erlangen, vertragen unsere Soldaten ihr Blut. Es genügt nicht, daß das schönste Komitee der Welt ein „Quos ego!“ ausspricht, damit der Planet sich sofort seinen Anordnungen, gemäß dem Idealismus des Laurischen Palastes, fügt. Die revolutionäre aller Revolutionen wird an dem wirklichen Gang der Dinge ebenso wenig etwas ändern, wie an den Gesetzen der menschlichen Natur. Könnten wir dank irgendeiner Zauberformel unsern Gang rückwärts bis zu dem Eden des Rousseauschen Naturzustandes nehmen: so würden wir hier nichts anderes als raubende und blindernde Gorden finden, deren einziges Mittel die Gewalt bildete. Da soweit der Begriff des Rechts selbst aus dem Mißbrauch uns aus der Gewalt hervorgegangen ist, so wollen wir uns damit begnügen, um die letzten Angriffe auf unsere Zivilisation, die gleichzeitig eine beständige Drohung für ihren Bestand darstellen, zu sichern. Hierin sehen wir die Garantie für einen dauernden künftigen Frieden. Es gibt kein Komitee in Rußland, das mehr tun, oder auch nur mehr wollen kann.“

„Mit dieser Deutlichkeit schreibt Oberst E. Bess im „Matinal“: „Das Hauptziel des Krieges wird so aus den Augen verloren, nämlich die Zerschmetterung des preussischen Militarismus und die Verpflichtung, Deutschland für die kommenden Jahrhunderte unschädlich zu machen. Frankreich, Belgien und England werden dieses Ziel nur erreicht haben, wenn sie Herren des linken Rheinuferes“

— Zeitungsanzeigen nach einseitigen künstlerischen Gesichtspunkten zu gestalten. Ein großes Arbeitsfeld ist hier dem schaffenden Künstler erschlossen, ein Gebiet, auf dem er mühsen kann, beim neuwiederkehrenden Wirtschaftsaufschwung die heimische Industrie zu unterstützen. Die kommende Zeit der wirtschaftlichen Neuorientierung wird die Kunst in Industrie und Gewerbe stark beschäftigen; diese Aufgabe läßt darum, trotz ungünstiger Verhältnisse, jeder, der die Kunst nicht allein im Stillstand sieht, begehrt in die Zukunft blicken. Die Redaktionen, welche die Hedrich-Werke in ihrem reich dotierten Preisanschriftenverlangen, wären für ihren Absatzmittelpunkt nach politischen Gebieten bestimmt. Die dadurch bedingte nationale Note in formaler und besonders in farbiger Gestaltung wurde zu einem Prüfstein für die Wettbewerbsteilnehmer. Die Kunstzeitschrift „Deutsche Kunst und Dekoration“ widmet in einem Sonderhefte die künstlerische Ausbeute des Preisanschriftenwettbewerbs in schwarz-weißen und farbigen Reproduktionen. Einzeln auf die vielen Preissträger und ihre erfolgreichen Schöpfungen einzugehen, ist hier kein Platz; denn reichhaltig wie das moderne Leben sind die überaus zahlreichen Schöpfungen von über 2000 Teilnehmern. Wer werden aber nicht veräumen, wie bei dieser, so auch bei ähnlichen Gelegenheiten zu berichten, die den Zweck haben, unsere wirtschaftlichen Nothmittel zu stärken. „Die Form“, in welcher unsere heimischen Erzeugnisse auf den Weltmarkt kommen, wird im wirtschaftlichen Weltkampf der Zukunft eine bedeutende Rolle spielen.

### Aphorismen.

- England will die Belgier zu Märtyrern stampfen. — Nur ja, der Denker muß keine Opfer kennen.
- Merkwürdig: Je lauter draußen die Geschütze toben, desto tiefer lauschen wir in die stillsten Winkel unseres Innern hinein.
- Auch die Wunden dieses Krieges werden berelnt heilen; aber ihre Narben wird die Menschheit lange tragen und an den Doktorstellen werden noch künftige Geschlechter zählten.
- Wie leicht müßte es sein, in Frankreich als Märchendichter berühmt zu werden!
- Chemalige Freunde sind meist künftige Feinde — das wird auch England noch erfahren.
- Mut ist Gabe, Tapferkeit Verdienst, Treue ist Augen. — Gebr. Werner Kiebler im „Gymnasium-Stammbuch“.











**Militärdienstnachrichten.**

Angestellt: Leutnant der Reserve Rüdgen (II Essen) im Fußregt. Nr. 14, als Lt. mit einem Patent vom 9. August 1916 in dem genannten Regt.  
 Befördert:  
 Zu Leutnant der Reserve: Vizewachtmeister Winkel (Seidelberg), d. Feldart., die Vizewachtmeister Lindauer (Heubach), d. Pionier, Seemann (Karlruhe) in d. J. Inf. Regt. Bion. Bats. Nr. 27, dieses Bats. Nagel (Donauwörth) im Inf. Regt. Nr. 114, dieses Regts. Ester (Karlruhe), d. Inf. Hellriegel (Majstätt), d. Inf.;  
 zum Festungsbau-Hauptmann: Festungsbau-Oberleutnant Wasmund bei d. Fort d. Oberheinsbergungen;  
 zum Hauptmann: Oberleutnant der Reserve Loevenich d. Feldart. Regt. Nr. 64 (Karlruhe);  
 Jaeger, Oblt. d. Res. a. D. (Baumen), zuletzt Lt. d. Res. d. Fran. Abt. Nr. 14 (Lagen), zum Rittm.;  
 Stabs. Vizefeldw. (Mannheim), zum Lt. d. Vindv. Inf. 1. Aufgeb.;  
 zum Leutnant der Reserve der Feldart.: Vizewachtmeister Kahr (Majstätt);  
 zum Hauptmann: Oberleutnant der Reserve: Werner d. Inf. Regt. Nr. 114 (Freiburg);  
 zum Rittmeister: Oberleutnant der Reserve: Duderhoff d. Div. Regt. Nr. 22 (Weisbaden);  
 Franz. Vizefeldw. (Mannheim), zum Lt. d. Res. d. B. Bats.

**Antliche Nachrichten.**

Der Großherzog hat den nachgenannten Personen die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen Auszeichnungen erteilt:  
 für das Eiserne Kreuz 2. Klasse am weiß-schwarzen Bande: dem Oberwachtmeister Dr. Albert Jung in Weisbach;  
 für den Königl. Preussischen Roten Adlerorden 4. Klasse: dem Buchhändler Hilary Dornreich, Teilhaber der Herderschen Verlagsbuchhandlung in Freiburg;  
 für den Königl. Preussischen Kronenorden 3. Klasse mit der Bahl: dem Postmeister Friedrichsrot Hermann Gut in Eberbach;  
 für den Königl. Preussischen Kronenorden 3. Klasse: dem Kammerdiener Hermann Herber in Freiburg;  
 für den Königl. Preussischen Kronenorden 4. Klasse: dem Buchhändler Julius Wiskel in Weisbach;  
 für das Königl. Preussische Verdienstkreuz in Gold: dem Kanalrevisor-Telegraphenbetriebsleiter a. D. Clausung in Weisbaden;  
 für das Königl. Preussische Verdienstkreuz für Kriegsdienst: dem Postinspektor Axel Hennenberger in Karlruhe, dem Oberpostinspektor a. D. Ludwig Red d. selbst, dem Postinspektor Hermann Reuschner in Heidelberg, dem Postsekretär Gotthold Maher in Weisbaden, dem Postverwalter Otto Fleig in Neureisbach und dem Professor Dr. Matthias Schlegel, Vorstand des Reichshygiene-Instituts der Universität Freiburg;  
 für die rote Kreuzmedaille 3. Klasse: dem Fräulein Olga Pfeifer in Karlruhe;  
 für den Orden der Eisernen Krone 2. Klasse: dem Kammerherrn und Königl. Preussischen Rittmeister d. R. Wachen von und zu Wodman in Karlruhe.  
 Der Großherzog hat dem Oberpostinspektor Joseph Herzog in Lörrach die silberne Verdienstmedaille verliehen.

Die Entschädigung des Groß. Vermögens des Innern wurde Oberverwaltungsdirktor Wilhelm Döng beim Bezirksamt Bruchsal zum Bezirksamt Remchingen verlegt.  
 Mit Entschädigung des Ministeriums des Innern ist der Bezirksassistent Dr. Max Schmidt in Gernsbach seinem Ansuchen entsprechend von der Bezirksassistentenstelle für den Amtsbezirk Rastatt (St. Gernsbach) auf 1. Juli 1917 entlassen und aus dem Staatsdienst entlassen worden.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

In der Generalversammlung der Königlich Unfall-Versicherungs-Gesellschaft in Köln wurde beschlossen, für das abgelaufene 36. Geschäftsjahr der Gesellschaft aus dem Reingewinn von 1 683 774,58 M eine Dividende von 75 M auf jede Aktie über 500 M und von 150 M auf jede Aktie über 1000 M zu zahlen, wozu im ganzen 1 125 000 M erforderlich sind; ferner der Spezialreserve für Kurs- und anderweitige eventuelle Verluste 150 000 M zuzuwenden, der Hauptreserve, Waisen- und Waisenhauskasse für die Beamten der Gesellschaft und deren Hinterbliebene 20 000 M zuzuwenden, dem Konto für Pensionsunterstützungen und Gratifikationen 60 000 M zuzurechnen und schließlich 146 104,16 M auf neue Rechnung vorzutragen. Die Naturarbeits- und vertraglichen Gewinnanteile betragen 182 170,42 M. Im vorletzten Geschäftsjahre verzeichnete die Gesellschaft an Prämien 6 652 433,54 M, während sie für Schäden 3 700 778,98 M zahlte und für noch schwebende Schäden für eigene Rechnung 3 247 132,09 M zurückstellte. Die Prämienreserven und Prämienüberträge betragen zu Ende 1916 zusammen 7 275 932,24 M, die Kapitalreserve 7 575 000 M, die Spezialreserve für Kurs- und anderweitige Verluste 150 000 M und die außerordentliche Schadenreserve 1 000 000 M. Die Gesamtvermögensmittel der Gesellschaft, einschließlich des Aktienkapitals von 7 500 000 M, belaufen sich nunmehr auf 26 911 612,91 M. An Entschädigungen, einschließlich der Schaden- und Kosten, abzüglich der Anteile der Rückversicherer, hat die Gesellschaft seit ihrer Errichtung bis Ende des Jahres 1916 im ganzen 49 349 073,05 Mark ausbezahlt.

Die Deutsche Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin. Der verteilbare Reingewinn für 1916 beträgt nach reichlichen Abschreibungen 682 443,33 M. Neben ausreichenden Zuwendungen an die verschiedenen Rücklagen, insbesondere auch an die Reserve für Kriegsverluste, werden den mit Gewinnanteil Versicherten 327 039,62 M zugewiesen. Die Vorstände erhalten die übliche Dividende, die für den nächsten Jahrgang 48 Prozent einer Jahresprämie ausmacht. Den Aktionären soll nach dem Vorschlage der Verwaltung eine Dividende von 10 Proz. wie im Vorjahre gezahlt werden. Die Vermögensbestände haben sich um 1 123 508,77 M vermehrt und betragen Ende 1916 58 615 024,72 M. Auch das 3. Geschäftsjahr während des Krieges hatte somit ein zufriedenstellendes finanzielles Ergebnis. Die Generalversammlung findet am 30. Juni ds. J. statt.

**Seuchwurmbeimpfung.**

Seit einigen Tagen zeigt sich, besonders im Marktgräfeler Land, ein überaus starker Traubenwickler-Mottenflug, womit gleichzeitig die unrichtige Annahme, der kalte Winter habe die Heuschrecke vernichtet, widerlegt ist. Die Hauptstelle für Pflanzenhub in Weiden an der Gr. Landw. Versuchsanstalt Augustenberg rät den Wintern bringend, die Gelschne in den ersten Summtagen mit 1-2prozentiger Nitroinbrühe tüchtig zu

brühen, sonst wird der an sich schon spärliche Traubenanflug durch Schädlinge sicher zum Opfer fallen. Nitroinbrühe ist von den Landw. Verbänden noch zu erhalten.

**Gerichtsverhandlungen.**

Heidelberg, 28. Mai. Die Strafkammer verurteilte den Schneider Josef Puggler von Mannheim unter Einrechnung eines Anteils des Landgerichts Pfaffenthal zu einer Gesamtstrafe von 10 Jahren, die für fünf Jahre in Haft zu verbüßen ist. Der Angeklagte hatte in Gemeinschaft mit dem zum Geheimdienst eingezogenen Johann Färsching von Heidelberg in Weiden einen schweren Einbruch in einer Villa verübt und dort Gegenstände im Wert von 1000 M entwendet.  
 Pforzheim, 28. Mai. Den anonymen Briefschreiber mag folgender Fall zur Warnung dienen. Im November 1916 wurde bei dem hiesigen Bezirksamt eine namenlose Anzeige ein, in welcher die Eore eines jungen Mädchens schwer angegriffen wurde. Die Behauptungen erregten die Unruhe der Anwohner und das Mädchen selbst gegen den unbekanntem Verfasser Strafantrag wegen Beleidigung stellte sich heraus, daß der Brief von einer Frau K. in der Villa B. geschrieben war. Die Nummer des Schriftstellers zu 100 M Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängnis verurteilt worden.

**Kurorte und Sommerfrischen.**

Gerrenalb, württemb. Schwarzwald, 27. Mai. Im Konventionshaus ist der Betrieb für die diesjährige Kurzeit bei regem Besuch bereits geöffnet. Ruhe- und Spielzimmer stehen für die Gäste des Kurortes bereit. Die Kurkapelle, von früheren Jahren her durch treffliche Leistungen beliebt, wird im Juni ihre regelmäßigen Konzerte beginnen. Von einer hochherzigen Wohlthäterin ist ein prächtig gelegenes Villa Tannenbergl als Stiftung für ein Kur- und Erholungsheim angekauft und der Leitung des Kurarztes unterstellt worden.

**Bücher.**

Rücksendung von Rezensionsexemplaren ist ausgeschlossen. Besondere Erfolg bei freiem Ermessen.  
 Es sind folgende Bücher eingegangen:  
 Das Pfingstfest, das wir zum dreißigsten Mal in dem hiesigen Bekanntheitskreise gesehen, beruft die Menschen wiederum zu innerer Umkehr. Welche Bedeutung der Pfingsttag für das deutsche Volk hat, zeigt die kurze Darstellung in einem Artikel Pfingsten und die deutsche Geist in der neuesten Nummer 326 (Jahrgang 147) der Zeitschrift „Katholischer Geist“ (Verlag J. A. Neher). Ein Pfingstfest der Nummer bildet die umfangreiche Wiederholung des Pfingstfestes im Pfingstfest im Pfingstfest von Claus Wengen, das die Erinnerung an die heilige Geschichte vor dem Hintergrund am 31. Mai 1917 wachruft. Den Umriss des Pfingstfestes „Lüben“ an der Pfingstfestfeier behandelt Wilhelm Schreiner in der ungenügend lesbaren, gedrungenen Sprache „Winkelstein“. Mit den Pfingstfesten, die die angedeutete Schilderung „Karm“ von Paul Kuhn vertritt, die Pfingstfesten von Hans von Hagen, Fritz Schwanenfeld, Michael, Pfingstfesten und geistliche photographische Abbildungen führen an die Pfingstfesten nach Pfingsten und auf den römischen Pfingstfesten.  
 Die Pfingstfesten, von Professor Dr. Fritz Wackel, 2. Band, 142 Seiten mit 26 Abbildungen im Text und auf 8 Tafeln. (Verlag Schöningh und Pöhlmann, Bd. 29.) Gebunden 1,25 M. Verlag von Schöningh und Pöhlmann in Leipzig.

**Aufgebotsverfahren.**

Herr Valentin Müller, Schreiner, und dessen Ehefrau Luise, geb. Altmann, Karlsruher-Deichstr. 22, haben den Antrag gestellt, für abhanden gekommenen Sparbuch Nr. 121 mit einer Einlage von 150,- M., in welchem durch Augustin, Pfingstfest, 28. Mai, für kraftlos zu erklären.  
 Der Inhaber des genannten Buches wird daher aufgefordert, solches innerhalb eines Monats, von der erfolgten Einreichung an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung erfolgen wird.  
 Karlsruhe, den 24. Mai 1917.  
 Städt. Spar- und Pfandleihkassenverwaltung.

**Grasversteigerung.**

Der Grasbewuchs der großen Hof- und einiger freien Plätze im Schlossgarten zu Karlsruhe soll am Donnerstag, den 31. ds. Monats, gegen 9 Uhr, öffentlich versteigert werden. Die Wiefe ist auf folgende Lose eingeteilt. Zusammenkunft hinter dem Schloßturm.  
 Großh. Gartendirektion.

**Trunksüchtige**

und deren Angehörige wenden sich an die Beratungsstelle für Alkohol-Kranke, Obergeschoss der Kranken-Kassenverwaltung Gartenstrasse 14. Sprechzeit von 12 bis 1 Uhr. Kostenfreie Auskunft an jedermann.

**Es ist ratsam,**

Veränderungen und Reparaturen über Sommer umarbeiten zu lassen.  
 Douglasstr. 8, par.

**Weiß- u. Rotweine**  
 (auch Südweine etc.)  
 in größeren Mengen, zum Einkellern geeignet  
 noch sehr preiswert  
 empfiehlt  
**Hans Kissel** Hoflieferant  
 Kaiserstrasse 150. 1676

**Tailen- u. Zuarbeiterinnen**  
 per sofort gesucht.  
**Geschwister Traub**  
 Hebelstrasse 23. 1693

---

**Grundstücks-Zwangsv. Versteigerung.**  
 Die auf Mittwoch, den 4. Juni 1917 bestimmte Tagfahrt zur Versteigerung des Grundstücks 23. Nr. 1293, Gr. Nr. 14 in R. Rindheim, findet nicht statt.  
 Karlsruhe, den 29. Mai 1917. 1693  
 Großh. Notariat VI als Vollstreckungsgericht.

**Uunderberg**  
 Wahlspruch:  
**SEMPER IDEM.**  
 Underberg-Boonekamp wird nur noch unter der Bezeichnung  
**Uunderberg**  
 in den Verkehr gebracht. Die alte anerkannt vorzügliche Qualität bleibt unverändert.  
**H. Underberg-Albrecht**  
 RHEINBERG (Rhld.) \* Gegründet 1846.  
 Kammerlieferant Sr. Maj. d. Deutschen Kaisers, Königs v. Preussen.  
 Kammerlieferant Sr. Maj. d. Kaisers v. Oesterreich, Königs v. Ungarn.

